كتاب كشف الشبهات

KASHF ASH-SHUBUHAT

DIE ENTHÜLLUNG DER SCHEINARGUMENTE

von Sheikh Muhammad ibn 'Abdil-Wahhab



ISLAMIYA
ARCHIV



Das Islamiya Archiv ist ein internationales Netzwerk der Da`wah zum Tauhid das es sich zur Aufgabe gemacht hat die verschiedensten literarischen Werke der Muslime zu übersetzen oder zu überarbeiten. Dabei wird auf **lizenzfreie Bücher**, aber auch auf Werke zurückgegriffen, die von Trägern der Da`wah verfasst wurden welche aus unklaren Gründen aus der Öffentlichkeit verschwunden sind, und **keine Copyrights, Kopier- und Passwortschutz und/oder ähnliches** auf ihre **Werke** (die nur der Da`wah wegen für Allah ﷻ entstanden sind) hinterlassen haben. Nichts desto trotz wird der Name und die Quelle jeden Werks erwähnt, und Texte die von UNS verfasst werden als solche gekennzeichnet, und dürfen ohne unser Wissen übersetzt oder die Da`wah auch in großem Stil gedruckt werden, allerdings soll mit Werken unseres Archivs **kein** Geld verdient werden, da weder der Dinul Islam uns gehört, noch die Werke anderer Muslime die wir überarbeitet haben.

Darüber hinaus distanzieren wir uns ausdrücklich von jeglichen Organisationen, Gruppierungen, Sekten, Staaten und ähnlichen Kollektiven unserer Zeit.

Des Weiteren steht das Islamiya Archiv in keinerlei Verbindung zu den Verfassern bzw. Veröffentlichern jener Werke, die es bearbeitet.



Folgendes Werk wurde unter dem Namen „NIEDERSCHRIFT ÜBER DIE ENTHÜLLUNG DER SCHEINARGUMENTE (DER POLYTHEISTEN GEGEN DEN MONOTHEISMUS)“ auf der Webseite „al-azr.com" veröffentlicht.

Kashf ash-Shubuhat

Niederschrift über die Enthüllung der Scheinargumente (der Polytheisten gegen den Monotheismus)

Im Namen Allāhs, des Allerbarmers, des Barmherzigen, auf Den wir uns stützen. So wisse, Allāh erbarme sich Deiner, dass der Glaube an die Einzigkeit und Einheit Allāhs (*tawhīd*) die Ausschließlichkeit Allāhs in der Anbetung und Dienerschaft bedeutet. Mit diesem Glauben sandte Allāh alle seine Propheten zu seinen Dienern.

Der erste Gottgesandte war Nūh (‘*as*), den Er (*swt*) zu seinem Volk entsandte, als es aus seinen rechtschaffenen Menschen „Wadd“, „Suwā‘“, „Yagūth“, „Ya‘ūq“, und „Nasr“[1] (nach Bukhārī in seinem „Šahīh“ gehören diese frommen Menschen zum Volke Nūhs (‘as*).* Als sie gestorben waren, verführte der Satan dieses Volk, für sie „Denkmäler“ zu bauen, die dann von den Nachfahren als Götzen angebetet wurden.) Götzen machte. Er schickte ihn zu seinem Volk, das zwar betete, pilgerte und Seiner gedachte, aber zwischen sich und Allāh (*swt*) Vermittler schuf, die es Allāh näher bringen sollte. Es sagte: „Wir wollen ihre Fürsprache bei Allāh.“ Zu diesen Vermittlern zählten später die Engel, der Prophet ‘Īsā (Jesus) (‘*as*) und seine Mutter Maryam (Maria) und weitere rechtschaffene Menschen.

Der letzte Gottesgesandte war Muhammad (*š−Allāh−’aws*), der zu den Menschen kam und die Bilder dieser rechtschaffenen Leute, die später zu Götzen wurden, zerbrach. Er kam, um die Religion des Ìbrāhīm (‘*as*) zu erneuern und den Menschen mitzuteilen, dass dieses „Gott näher sein“ allein Allāhs Sache ist und nicht die Sache eines Königs oder eines Propheten oder irgendeines anderen Wesens.

Tatsache ist, dass selbst die Polytheisten und Götzendiener (*mushrikīn*) bezeugen, dass Allāh allein der Schöpfer ist, der keine Teilhaber hat und dass keiner außer Ihm über die Welten waltet, Leben gibt und Leben nimmt. Himmel und Erde und was sie an Wesen beherbergen, sind Seine Diener, unterstehen Seiner Gewalt und stehen Ihm stets zur Verfügung.

Der Qur´ān erläutert diese Tatsache über die Polytheisten, die der Prophet Muhammad (*š−Allāh− ’aws*) entschieden bekämpfte, in folgendem

Qur´ān−Vers:

قُلْ مَنْ يَرْزُقُكُمْ مِنَ السَّمَاءِ وَالْأَرْضِ أَمَّنْ يَمْلِكُ السَّمْعَ وَالْأَبْصَارَ وَمَنْ يُخْرِجُ الْحَيَّ مِنَ الْمَيِّتِ وَيُخْرِجُ الْمَيِّتَ مِنَ الْحَيِّ وَمَنْ يُدَبِّرُ الْأَمْرَ ۚ فَسَيَقُولُونَ اللَّهُ ۚ فَقُلْ أَفَلَا تَتَّقُونَ

Sprich: „Wer versorgt euch vom Himmel her und aus der Erde? Oder wer ist es, der Gewalt über die Ohren und die Augen hat? Und wer bringt das Lebendige aus dem Toten hervor und das Tote aus dem Lebendigen? Und wer sorgt für alle Dinge?“ Sie werden sagen: „Allāh“. So sprich: „Wollt ihr Ihn denn nicht fürchten?“ [Yūnus:31]

und in folgendem Vers:

قُلْ لِمَنِ الْأَرْضُ وَمَنْ فِيهَا إِنْ كُنْتُمْ تَعْلَمُونَ

„Sprich: „Wessen ist die Erde, und (wessen,) wer auf ihr ist, wenn ihr es wisset?“

سَيَقُولُونَ لِلَّهِ ۚ قُلْ أَفَلَا تَذَكَّرُونَ

Sie werden sagen: „Allāh.“ Sprich: „Wollt ihr denn nicht nachdenken?“

قُلْ مَنْ رَبُّ السَّمَاوَاتِ السَّبْعِ وَرَبُّ الْعَرْشِ الْعَظِيمِ

Sprich: „Wer ist der Herr der sieben Himmel und der Herr des Gewaltigen Throns?“

سَيَقُولُونَ لِلَّهِ ۚ قُلْ أَفَلَا تَتَّقُونَ

Sie werden sagen: „(Sie sind) Allāhs.“ Sprich: „Wollt ihr denn nicht gottesfürchtig sein?“ [Mu`minūn:84−87]

Und vieles mehr! Obwohl die Polytheisten (mushrikūn) all dies zugegeben hatten, wurden sie nicht zwischen die Anhänger des Glaubens an den Monotheismus (tawhīd), wozu der Prophet Muhammad (š−Allāh−’aws) sie aufrief, eingereiht. Denn wer sich nicht zum Tawhīd, d.h. zur alleinige Anbetung Allāhs (swt), bekennt, zählt nicht zu den Monotheisten (muwahidūn). Es gibt Polytheisten, die die Engel rufen, andere einen rechtschaffenen Mann wie al−Lāt und wieder andere einen Propheten wie ‘Ìsā (‘as), um für sie bei Allāh (swt) Fürsprache zu einzulegen.

Der Prophet Muhammad (š−Allāh−’aws) hat schon zu seiner Zeit alle diese Polytheisten bekämpft. Er forderte sie alle auf, in ihrem Gebet, in ihrer Anbetung Aufrichtigkeit zu zeigen, so wie Allāh
(swt) es sagt:

وَأَنَّ الْمَسَاجِدَ لِلَّهِ فَلَا تَدْعُوا مَعَ اللَّهِ أَحَدًا

Und wahrlich, die Gebetshäuser sind Allāhs; so ruft niemanden neben Allāh an. [al−Jinn:18]

Und weiter:

لَهُ دَعْوَةُ الْحَقِّ ۖ وَالَّذِينَ يَدْعُونَ مِنْ دُونِهِ لَا يَسْتَجِيبُونَ لَهُمْ بِشَيْءٍ إِلَّا كَبَاسِطِ كَفَّيْهِ إِلَى الْمَاءِ لِيَبْلُغَ فَاهُ وَمَا هُوَ بِبَالِغِهِ ۚ وَمَا دُعَاءُ الْكَافِرِينَ إِلَّا فِي ضَلَالٍ

Ihm gebührt der aufrichtige Anruf; und jene, die sie statt Ihm anrufen, kommen ihnen mit nichts entgegen; (sie sind) wie jener, der seine beiden Hände nach Wasser ausstreckt, damit es seinen Mund erreiche und ihn doch nicht erreicht. Und das Bitten der Ungläubigen ist völlig verfehlt. [ar−Ra‘ad: 14]

Hier erfährst Du, warum Muhammad (š−Allāh−’aws) sie alle bekämpft hat, denn er wollte, dass sie sich in ihren Bitten nur an Allāh (swt) wenden sollen, ihr Gelübde nur bei Allāh allein ablegen, ihre Opferschlachtungen nur für Allāh allein ausführen, ihre Hilferufe nur an Allāh allein richten und ihr Gebet nur Allāh allein gelten soll.

Nun begreifst Du, warum der Prophet (š−Allāh−’aws) sie als Muslime nicht akzeptieren wollte, denn sie haben zwischen sich und Allāh (swt) Vermittler geschaffen.

Der Glaubenssatz des Tawhīd heißt: „Lā ìlāha ìllā−Allāh“ (Es gibt keinen der Anbetung und Dienerschaft Würdigen, außer Allāh). Die Polytheisten haben aber im Laufe der Zeit mal einen König, mal einen Propheten oder einen Heiligen und auch mal einen Baum oder einen Stein, sogar mal einen Jinn für Allāh gehalten, der für alles zuständig sei.

Obwohl die damaligen Polytheisten um alle die Fähigkeiten Allāhs (swt) wussten, wollten sie Ihn (swt) nicht so richtig begreifen, denn sie meinten mit dem Wort „Gott“, was die Polytheisten unserer Tage mit dem Wort „Herr“ meinen. Daher rief der Prophet Muhammad (š−Allāh−’aws) sie auf, die Einheit und Einzigkeit Allāhs zu bezeugen: „Lā ìlāha ìllā−Allāh“ Es genügt aber nicht, diesen Satz nur auszusprechen, er muss vielmehr verinnerlicht werden.

Die ungläubigen Ignoranten wissen um das, was der Prophet (š−Allāh−’aws) damit meinte, d. h. die alleinige Anbetung Allāhs (swt), aber sie ziehen es trotzdem vor, sich an den Shirk zu halten. Denn als er (š−Allāh−’aws) sie

aufrief, Lā ìlāha ìllā−Allāh zu bezeugen, antworteten sie, so wie es im Qur´ān steht:

أَجَعَلَ الْآلِهَةَ إِلَٰهًا وَاحِدًا ۖ إِنَّ هَٰذَا لَشَيْءٌ عُجَابٌ

Macht er denn die Götter zu einem einzigen Gott? Das ist fürwahr etwas sehr Verwunderliches.“ [Šād:5]

Heute (Zur Zeit des Ìmām, im 12.−13. Jahrhundert n.H. (18.Jh.n.Chr.); heute (21. Jh.n.Chr.) ist dieser Zustand natürlich um ein weites drastischer.) gibt es Menschen, die sich für Muslime halten, die den Glaubenssatz nur dem Worte nach bezeugen, ohne ihn wirklich und mit dem Herzen zu begreifen. Der Klügste unter diesen Menschen erkennt lediglich, dass Allāh (swt) es ist, der der Schöpfer ist und über alle Welten waltet, aber mehr nicht. Von einem solchen Menschen ist aber nichts Gutes zu erwarten, da die Ungläubigen (kuffār) von damals um diesen Satz mehr wussten als er. Sobald Du aber erkennst, was damit gemeint ist und was Shirk ist, über den Allāh (swt) sagt:

إِنَّ اللَّهَ لَا يَغْفِرُ أَنْ يُشْرَكَ بِهِ وَيَغْفِرُ مَا دُونَ ذَٰلِكَ لِمَنْ يَشَاءُ ۚ وَمَنْ يُشْرِكْ بِاللَّهِ فَقَدْ ضَلَّ ضَلَالًا بَعِيدًا

Allāh vergibt gewiss nicht, dass man Ihm (etwas) beigesellt. Doch was außer diesem ist, vergibt Er, wem Er will. Wer Allāh (etwas) beigesellt, der ist fürwahr weit abgeirrt. [an− Nisā`:116]

Sobald Du also dies erkennst und um die Religion Allāhs weißt, die Er durch alle seine Gesandten zu den Menschen offenbarte und weißt, wie ungebildet die meisten Menschen heute geworden sind, erlangst Du dadurch zwei Vorteile:

Der erste Vorteil ist, dass Du Dich über die Gnade und Güte Allāhs freuen kannst, denn Er
versprach:

قُلْ بِفَضْلِ اللَّهِ وَبِرَحْمَتِهِ فَبِذَٰلِكَ فَلْيَفْرَحُوا هُوَ خَيْرٌ مِمَّا يَجْمَعُونَ

Sag: Über die Huld Allāhs und über Seine Barmherzigkeit, ja darüber sollen sie froh sein. Das ist besser als das, was sie zusammentragen. [Yūnus:58]

Der zweite Vorteil ist, dass Du gottesfürchtig wirst. Denn wenn Du weißt, dass schon ein gesprochenes Wort einen Menschen ungläubig machen kann, begreifst Du die Bedeutung der Gottesfurcht. Dieses Wort kann aus Unwissenheit oder im Glauben daran, dass man dadurch Allāh (swt) näher kommt, so wie einst die Ungläubigen es taten, gesprochen werden. Aber das entschuldigt nicht denjenigen, der es so ausspricht. Dies umso mehr als Allāh (swt) Dir vom Volke Mūsā erzählte, als es zu Mūsā (‘as) sagte:

يَا مُوسَى اجْعَلْ لَنَا إِلَٰهًا كَمَا لَهُمْ آلِهَةٌ

„Mache uns einen Gott, so wie sie Götter haben!“ [al–À’rāf:138]

Dies, obwohl dieses Volk viel Wissen besaß und fromm war. Und dies soll dich davon abhalten, solche Fehler zu begehen, wie damals die Ungläubigen sie begingen. Es war Allāhs Wille, dass Er keinen Propheten mit diesem Glauben des Tawhīd entsandte, ohne ihm zugleich Feinde zu machen, so wie auch im Qur´ān geschrieben steht:

وَكَذَٰلِكَ جَعَلْنَا لِكُلِّ نَبِيٍّ عَدُوًّا شَيَاطِينَ الْإِنْسِ وَالْجِنِّ يُوحِي بَعْضُهُمْ إِلَىٰ بَعْضٍ زُخْرُفَ الْقَوْلِ غُرُورًا ۚ وَلَوْ شَاءَ رَبُّكَ مَا فَعَلُوهُ ۖ فَذَرْهُمْ وَمَا يَفْتَرُونَ

Und so hatten Wir für jeden Propheten Feinde bestimmt: die Satane der Menschen und der Jinn. Sie geben einander zum Trug prunkende Rede ein und hätte es dein Herr gewollt, hätten sie es nicht getan; so überlass sie sich selbst mit dem, was sie erdichten. [al– Àn’ām:112]

Auch die Feinde des Monotheismus (tawhīd) können über viel Wissen, über Bücher und Argumente verfügen, so wie dies auch im Qur‘ān beschrieben wird:

فَلَمَّا جَاءَتْهُمْ رُسُلُهُمْ بِالْبَيِّنَاتِ فَرِحُوا بِمَا عِنْدَهُمْ مِنَ الْعِلْمِ وَحَاقَ بِهِمْ مَا كَانُوا بِهِ يَسْتَهْزِئُونَ

Und als ihre Gesandten mit deutlichen Beweisen zu ihnen kamen, da frohlockten sie über das Wissen, das sie (selbst) besaßen. Und das, worüber sie zu spotten pflegten, umfing sie. [al- Ghāfir:83]

Jetzt weißt Du, dass der Weg zu Allāh (swt) mit Feinden besetzt ist, die Ausdruckskraft, Wissen und Argumente haben. Aus diesem Grund musst Du Dich mit dem Wissen um der Religion und Ideologie Allāhs ausstatten, damit Du gegen diese Feinde kämpfen kannst. Feinde wie die Satane, deren Anführer zu Allāh (swt) sagte:

قَالَ فَبِمَا أَغْوَيْتَنِي لَأَقْعُدَنَّ لَهُمْ صِرَاطَكَ الْمُسْتَقِيمَ

Er sagte: „Darum, dass Du mich hast abirren lassen, will ich ihnen gewiss auf Deinem geraden Weg auflauern.

ثُمَّ لَآتِيَنَّهُمْ مِنْ بَيْنِ أَيْدِيهِمْ وَمِنْ خَلْفِهِمْ وَعَنْ أَيْمَانِهِمْ وَعَنْ شَمَائِلِهِمْ ۖ وَلَا تَجِدُ أَكْثَرَهُمْ شَاكِرِينَ

Dann will ich über sie von vorne und von hinten kommen, von rechts und von links, und Du wirst die Mehrzahl von ihnen nicht dankbar finden.“ [al– À’rāf: 16–17]

Aber Du sollst keine Angst davor haben und wende Dich an Allāh (swt) und höre auf seine Beweise und Argumente. Allāh sagt:

الَّذِينَ آمَنُوا يُقَاتِلُونَ فِي سَبِيلِ اللَّهِ ۖ وَالَّذِينَ كَفَرُوا يُقَاتِلُونَ فِي سَبِيلِ الطَّاغُوتِ فَقَاتِلُوا أَوْلِيَاءَ الشَّيْطَانِ ۖ إِنَّ كَيْدَ الشَّيْطَانِ كَانَ ضَعِيفًا

Die da glauben, kämpfen für Allāhs Sache, und die nicht glauben, kämpfen für die Sache des Teufels; darum kämpft gegen die Anhänger des Satans! Wahrlich, die List des Satans ist schwach. [an−Nisā`:76]

Selbst der Ungebildete unter den Monotheisten (muwahidūn) würde über tausend Gelehrte unter den Polytheisten (mushrikūn) triumphieren, denn Allāh sagt:

وَإِنَّ جُنْدَنَا لَهُمُ الْغَالِبُونَ

Und Unsere Heerschar wird sicher siegreich sein. [Šāffāt:173]

Die Heerscharen Allāhs (swt) sind Sieger in Wort und Argument, sie sind die Sieger mit dem Schwert. Nur der „unbewaffnete" Muwahid hat Angst auf seinem Weg. Denn Allāh gab uns gnädig das Buch, das uns Klarheit verschaffte und es für alle Muslime zur Gnade und Frohen Botschaft machte. Die Lügner haben keine Argumente, die Allāh, der Allerhabene, nicht widerlegen könnte:

وَلَا يَأْتُونَكَ بِمَثَلٍ إِلَّا جِئْنَاكَ بِالْحَقِّ وَأَحْسَنَ تَفْسِيرًا

Und sie legen dir keinen Einwand vor, ohne dass Wir die Wahrheit und die schönste Erklärung brächten. [al−Furqān:33]

Die Qur´ān−Exegeten (mufasirūn) einigten sich darauf, dass dieser Qur´ān−Vers eine allgemeine Gültigkeit hat, d.h. dass die Argumente der Lügner bis zum jüngsten Tag immer widerlegbar sind. Im Folgenden entnehmen wir aus dem Qur´ān die Antwort Allāhs auf die Lügner oder Fälscher (ahl al−bātil) auch von heute. Diese Antwort auf die Polytheisten hat eine allgemeine wie detaillierte Form. Die allgemeine Form auf die Argumente der Polytheisten: Die allgemeine Form ist gewaltig und nutzbringend für den, der sie begreift. Allāh, der Allerhabene, sagt:

هُوَ الَّذِي أَنْزَلَ عَلَيْكَ الْكِتَابَ مِنْهُ آيَاتٌ مُحْكَمَاتٌ هُنَّ أُمُّ الْكِتَابِ وَأُخَرُ مُتَشَابِهَاتٌ ۖ فَأَمَّا الَّذِينَ فِي قُلُوبِهِمْ زَيْغٌ فَيَتَّبِعُونَ مَا تَشَابَهَ مِنْهُ ابْتِغَاءَ الْفِتْنَةِ وَابْتِغَاءَ تَأْوِيلِهِ ۗ وَمَا يَعْلَمُ تَأْوِيلَهُ إِلَّا اللَّهُ ۗ وَالرَّاسِخُونَ فِي الْعِلْمِ يَقُولُونَ آمَنَّا بِهِ كُلٌّ مِنْ عِنْدِ رَبِّنَا ۗ وَمَا يَذَّكَّرُ إِلَّا أُولُو الْأَلْبَابِ

Er ist es, Der dir das Buch herabgesandt hat. Darin sind eindeutig klare Verse sie sind die Grundlage des Buches und andere, die verschieden zu deuten sind. Doch diejenigen, in deren Herzen (Neigung zur) Abkehr ist, folgen dem, was darin verschieden zu deuten ist, um Zwietracht herbeizuführen und Deutelei zu suchen, (indem sie) nach ihrer abwegigen Deutung trachten. Aber niemand kennt ihre Deutung außer Allāh. Diejenigen aber, die ein tiefbegründetes Wissen haben, sagen: „Wir glauben wahrlich daran. Alles ist von unserem Herrn." Doch niemand bedenkt dies außer den Einsichtigen. [´Āl−'Imrān:7]

Prophet Muhammad (š−Allāh−'aws) hat auch hierzu gesagt: „Wenn ihr denjenigen begegnet, die den mehrdeutigen (Versen) folgen, dann sind sie es, die Allāh gemeint hat. Ihr müsst euch vor ihnen in Acht nehmen." Die Polytheisten (mushrikūn) würden z.B. vorbringen:

أَلَا إِنَّ أَوْلِيَاءَ اللَّهِ لَا خَوْفٌ عَلَيْهِمْ وَلَا هُمْ يَحْزَنُونَ

Wisset, dass über Allāhs Schützlinge keine Furcht kommen wird, noch sollen sie traurig sein. [Yūnus:62]

Das bedeutet also, dass die Fürbitte bei den Freunden Allāhs rechtens ist, denn sie besitzen, wie die Propheten auch, Ansehen bei Allāh. Die Mushrikūn können aus den Worten Muhammads (š− Allāh−'aws) zitieren, um ihre Lügen zu untermauern. Solltest Du diese, ihre Ausführungen, nicht verstehen, so antworte ihnen damit, was Allāh (swt) Dich gelehrt hat, dass die Mushrikūn allgemein „schiefe" Neigungen in ihrem Herzen tragen, denn sie befolgen nicht die bestimmten, sondern die mehrdeutigen Qur´ān−Verse. Die Mushrikūn glauben zwar an Allāh (swt), aber ihre Bindung an Engel, den Propheten und den Rechtschaffenen lässt sie ungläubig werden, da sie sagen:

ؤُلَاءِ شُفَعَاؤُنَا عِنْدَ اللَّهِ

Das sind unsere Fürsprecher bei Allāh.[Yūnus:18]

Du kannst den Mushrikūn auch sagen: „Das, was ihr mir aus dem Qur´ān und aus den Worten des Propheten vorbringt, kenne ich zwar dem Sinne nach nicht genau, aber ich weiß mit absoluter Sicherheit, dass Allāh nicht widersprüchlich sein kann und dass die Worte des Propheten den Aussagen Allāhs nicht widersprechen können." Eine solche Antwort ist richtig, aber sie wird nur von denjenigen verstanden, die Allāh (swt) rechtgeleitet hat. Über diese Menschen sagt Allāh (swt):

وَمَا يُلَقَّاهَا إِلَّا الَّذِينَ صَبَرُوا وَمَا يُلَقَّاهَا إِلَّا ذُو حَظٍّ عَظِيمٍ

Aber dies wird nur denen gewährt, die geduldig sind; und dies wird nur denen gewährt, die ein großes Glück haben. [Fušilat:35]

Die detaillierte Antwort auf die Argumente der Mushrikūn: Die Feinde Allāhs haben viele Einwände, mit denen sie den Leuten begegnen. Einer davon ist : „Wir stellen Allāh gar keinen Partner zur Seite, denn wir bezeugen, dass es nur einen einzigen Gott gibt und dass keiner außer ihm die Welt erschaffen hat, den Menschen Unterhalt gibt und der den Menschen nutzt oder schadet, und dass der Prophet Muhammad (š−Allāh−'aws) wie jeder andere Mensch nicht in der Lage ist, Nutzen oder Schaden von sich abzuwenden; aber wir sind Sünder und die Rechtschaffenen in der Welt haben Ansehen bei Allāh und daher rufen wir sie zu Hilfe".
Da musst du die dazugehörigen Qur´ān−Verse vorlesen und auch sagen: „Muhammad (š−Allāh− 'aws) hat ähnliche Mushrikūn bekämpft, die das gleiche behauptet hatten." Und wenn die Mushrikūn sagen: „Diese Qur´ān−Verse betreffen die Götzendiener, wir bezeugen aber die Einzigkeit Gottes", muss deine Antwort lauten: „Es gibt Ungläubige, die die Götzen oder die Rechtschaffenen anbeten."

Allāh (swt) sagt über diese Ungläubigen:

أُولَٰئِكَ الَّذِينَ يَدْعُونَ يَبْتَغُونَ إِلَىٰ رَبِّهِمُ الْوَسِيلَةَ أَيُّهُمْ أَقْرَبُ وَيَرْجُونَ رَحْمَتَهُ وَيَخَافُونَ عَذَابَهُ ۚ إِنَّ عَذَابَ رَبِّكَ كَانَ مَحْذُورًا

Jene, die sie anrufen, suchen selbst die Nähe ihres Herrn (und wetteifern untereinander,) wer von ihnen (Ihm) am nächsten sei − und hoffen auf Sein Erbarmen und fürchten Seine Strafe. Wahrlich, die Strafe deines Herrn ist zu fürchten. [al−Ìsrā`:57]

Es gibt auch andere, die sich an 'Īsā ('as) und seine Mutter gewandt haben, obwohl Allāh dazu sagte:

مَا الْمَسِيحُ ابْنُ مَرْيَمَ إِلَّا رَسُولٌ قَدْ خَلَتْ مِنْ قَبْلِهِ الرُّسُلُ وَأُمُّهُ صِدِّيقَةٌ ۖ كَانَا يَأْكُلَانِ الطَّعَامَ ۗ انْظُرْ كَيْفَ نُبَيِّنُ لَهُمُ الْآيَاتِ ثُمَّ انْظُرْ أَنَّىٰ يُؤْفَكُونَ

Der Messias, der Sohn der Maria, war nur ein Gesandter; gewiss, andere Gesandte sind vor ihm dahingegangen. Und seine Mutter war eine Wahrhaftige; beide pflegten, Speise zu sich zu nehmen. Siehe, wie Wir die Zeichen für sie erklären, und siehe, wie sie sich abwenden. [al−Māìda:75]
Dann sage ihnen, was Allāh auch im folgenden sagt:

وَيَوْمَ يَحْشُرُهُمْ جَمِيعًا ثُمَّ يَقُولُ لِلْمَلَائِكَةِ أَهَٰؤُلَاءِ إِيَّاكُمْ كَانُوا يَعْبُدُونَ

Und am Tage, wo Er sie alle versammeln (und) dann zu den Engeln sprechen wird: „Sind diese es, die euch dienten?“

قَالُوا سُبْحَانَكَ أَنْتَ وَلِيُّنَا مِنْ دُونِهِمْ ۖ بَلْ كَانُوا يَعْبُدُونَ الْجِنَّ ۖ أَكْثَرُهُمْ بِهِمْ مُؤْمِنُونَ

werden sie sagen: „Preis (sei) Dir! Dich haben Wir zum Beschützer, nicht sie. Nein, sie dienten den Jinn; an sie haben die meisten von ihnen geglaubt.“ [Sabā:40−41]

Diese Qur´ān−Verse bedeuten, dass Allāh (swt) sowohl diejenigen, die sich an die Götzen wenden als auch diejenigen, die sich an die Rechtschaffenen wenden, als Ungläubige betrachtet. Die Mushrikūn würden da sagen: „Das schon, aber die Götzendiener wandten sich an ihre Götzen, um etwas von ihnen direkt zu erbitten; wir aber wollen von unseren Heiligen nur die Fürsprache für uns bei Allāh.“

So musst Du hier sagen: „Das ist genau das, was die Ungläubigen sagen.“ Und dann lies, was Allāh (‘awj) hierzu sagt:

أَلَا لِلَّهِ الدِّينُ الْخَالِصُ ۚ وَالَّذِينَ اتَّخَذُوا مِنْ دُونِهِ أَوْلِيَاءَ مَا نَعْبُدُهُمْ إِلَّا لِيُقَرِّبُونَا إِلَى اللَّهِ زُلْفَىٰ إِنَّ اللَّهَ يَحْكُمُ بَيْنَهُمْ فِي مَا هُمْ فِيهِ يَخْتَلِفُونَ ۗ إِنَّ اللَّهَ لَا يَهْدِي مَنْ هُوَ كَاذِبٌ كَفَّارٌ

Wahrlich, Allāh (allein) gebührt lauterer Gehorsam. Und diejenigen, die sich andere zu Beschützern nehmen statt Ihn (, sagen): „Wir dienen ihnen nur, damit sie uns Allāh nahebringen.“ Wahrlich, Allāh wird zwischen ihnen über das, worüber sie uneins sind, richten. Wahrlich, Allāh weist nicht dem den Weg, der ein Lügner, ein Undankbarer ist. [az− Zumar:3]

und:

وَيَعْبُدُونَ مِنْ دُونِ اللَّهِ مَا لَا يَضُرُّهُمْ وَلَا يَنْفَعُهُمْ وَيَقُولُونَ هَٰؤُلَاءِ شُفَعَاؤُنَا عِنْدَ اللَّهِ ۚ قُلْ أَتُنَبِّئُونَ اللَّهَ بِمَا لَا يَعْلَمُ فِي السَّمَاوَاتِ وَلَا فِي الْأَرْضِ ۚ سُبْحَانَهُ وَتَعَالَىٰ عَمَّا يُشْرِكُونَ

Sie verehren statt Allāh das, was ihnen weder schaden noch nützen kann; und sie sagen: „Das sind unsere Fürsprecher bei Allāh.“ Sprich: „Wollt ihr Allāh von etwas Nachricht geben, was Ihm in den Himmeln oder auf der Erde unbekannt ist?“ Gepriesen sei Er, und hoch Erhaben ist Er über das, was sie Ihm zur Seite stellen. [Yūnus:18]

Das sind die Hauptargumente der Mushrikūn. Das, was sie zusätzlich anführen, ist nicht mehr schwer zu beantworten. Die Mushrikūn würden nun sagen: „Wir beten nur zu Allāh allein an, die Wendung an die Rechtschaffenen unter den Menschen ist keine Anbetung“. Da musst Du ihnen antworten: „Ihr gebt also zu, dass Allāh (swt) euch befohlen hat, nur ihn

allein anzubeten, weil das sein alleiniges Recht ist.“ Da werden sie sagen: „Ja“.
Dann frage sie: „Erklärt mir bitte die Anbetung, und insbesondere die alleinige Anbetung Allāhs?“ Du wirst feststellen, dass sie die Anbetung und ihre Formen eigentlich gar nicht wirklich kennen. Daher erkläre es ihnen, wie Allāh (swt) das meint:

ادْعُوا رَبَّكُمْ تَضَرُّعًا وَخُفْيَةً ۚ إِنَّهُ لَا يُحِبُّ الْمُعْتَدِينَ

Ruft euren Herrn in Demut und im verborgenen an. Wahrlich, Er liebt die Übertreter nicht. [al−À’rāf:55]

Dann frage sie: „Ist das die Anbetung?“ Sie antworten: „Ja, und das Erbitten ist der Kern der Anbetung.“ Dann sage ihnen: „Also, wenn ihr Tag und Nacht Allāh anbetet, um etwas zu erreichen, und ihr schaltet dabei einen Propheten usw. ein, habt ihr Allāh jemandem beigesellt?“ Sie werden antworten: „Ja.“ Dann sage ihnen: „Wenn ihr nach Allāhs Wort

فَصَلِّ لِرَبِّكَ وَانْحَرْ

So bete zu deinem Herrn und bringe (Schlacht)Opfer dar. [al−Kawthar:2]

handelt, ist das dann auch Anbetung?“ Sie werden sagen: „Ja.“ Dann sage ihnen: „Wenn ihr für Geschöpfe wie Propheten oder Jinn opfert, habt ihr dann nicht jemand anderen in der Anbetung Allāhs beigesellt?“ Sie müssen hier antworten: „Ja.“ Dann sage ihnen: „Haben die Mushrikūn von damals, die Engel und die Rechtschaffenen angebetet?“ Sie werden antworten: „Ja.“
Dann frage sie: „Haben die Mushrikūn von damals die Engel und die Rechtschaffenen gerufen, für sie geopfert und bei ihnen Zuflucht gesucht, ansonsten nur Allāh angebetet?“ Die Mushrikūn von damals gaben doch zu, dass die Engel und die Rechtschaffenen die Diener Allāhs sind und unter seiner Herrschaft stehen und dass Allāh (swt) derjenige ist, der alles waltet. Sie riefen und suchten Zuflucht bei ihnen, nur wegen ihres Ansehens und ihrer Fürsprache. Das ist eine sehr klare Feststellung: Wenn die Mushrikūn Dir sagen: „Verleugnest Du dann die Fürbitte des Gesandten Muhammad (š−Allāh−’aws) und stellst Du sie in Abrede?“ Darauf kannst Du antworten: „Ich stelle sie nicht in Abrede und verleugne sie auch nicht, denn er ist der Fürbitte ersuchende Fürsprecher und ich erhoffe mir seine Fürsprache, aber die Fürsprache selbst gehört nicht ihm, sondern Allāh:

قُلْ لِلَّهِ الشَّفَاعَةُ جَمِيعًا ۖ لَهُ مُلْكُ السَّمَاوَاتِ وَالْأَرْضِ ۖ ثُمَّ إِلَيْهِ تُرْجَعُونَ

Sprich: „Alle Fürsprache gehört Allāh. Sein ist das Königreich der Himmel und der Erde. Und zu Ihm werdet ihr zurückgebracht.“ [Az-Zumar:44]

Und sie ist nur dann möglich, wenn Allāh sie erlaubt:

اللَّهُ لَا إِلَٰهَ إِلَّا هُوَ الْحَيُّ الْقَيُّومُ ۚ لَا تَأْخُذُهُ سِنَةٌ وَلَا نَوْمٌ ۚ لَهُ مَا فِي السَّمَاوَاتِ وَمَا فِي الْأَرْضِ ۗ مَنْ ذَا الَّذِي يَشْفَعُ عِنْدَهُ إِلَّا بِإِذْنِهِ ۚ يَعْلَمُ مَا بَيْنَ أَيْدِيهِمْ وَمَا خَلْفَهُمْ ۖ وَلَا يُحِيطُونَ بِشَيْءٍ مِنْ عِلْمِهِ إِلَّا بِمَا شَاءَ ۚ وَسِعَ كُرْسِيُّهُ السَّمَاوَاتِ وَالْأَرْضَ ۖ وَلَا يَئُودُهُ حِفْظُهُمَا ۚ وَهُوَ الْعَلِيُّ الْعَظِيمُ

Allāh kein Gott ist da außer Ihm, dem Lebendigen, dem Ewigen. Ihn ergreift weder Schlummer noch Schlaf. Ihm gehört, was in den Himmeln und was auf der Erde ist. Wer ist es, der bei Ihm Fürsprache einlegen könnte außer mit Seiner Erlaubnis? Er weiß, was vor ihnen und was hinter ihnen liegt; sie aber begreifen nichts von Seinem Wissen, es sei denn das, was Er will. Weit reicht Sein Thron über die Himmel und die Erde, und es fällt Ihm nicht schwer, sie (beide) zu bewahren. Und Er ist der Hohe, der Erhabene. [al−Baqara:255]

Und Er lässt nur für den Fürsprache gelten, dem Er sie auch gewähren will:

يَعْلَمُ مَا بَيْنَ أَيْدِيهِمْ وَمَا خَلْفَهُمْ وَلَا يَشْفَعُونَ إِلَّا لِمَنِ ارْتَضَىٰ وَهُمْ مِنْ خَشْيَتِهِ مُشْفِقُونَ

Er weiß, was vor ihnen und was hinter ihnen ist, und sie legen keine Fürsprache ein außer für den, an dem Er Wohlgefallen hat, und sie zagen aus Furcht vor Ihm. [al−Ànbiyā`:28]

Allāh (swt) lässt nur den Tawhīd zu:

وَمَنْ يَبْتَغِ غَيْرَ الْإِسْلَامِ دِينًا فَلَنْ يُقْبَلَ مِنْهُ وَهُوَ فِي الْآخِرَةِ مِنَ الْخَاسِرِينَ

Und wer eine andere Religion und Ideologie als den Ìslām begehrt: nimmer soll sie von ihm angenommen werden, und im Jenseits wird er unter den Verlierern sein. [´Āl−'Imrān:85]

Jetzt wird Dir klar, dass die Fürsprache an sich nur Allāh, dem Allerhabenen, zukommt und Du kannst sie nur von Ihm allein erbitten. Daher musst Du Allāh rufen: Oh Allāh, enthalte mir seine (Muhammads) Fürsprache nicht vor, lass ihn für mich und meinesgleichen fürsprechen.
Die Mushrikūn werden hier sagen: „Der Prophet Muhammad (š−Allāh−'aws) bekam das Fürspracherecht und wir erbitten lediglich, was Allāh ihm (bereits) gewährt hat.“ Deine Antwort muss dann lauten: „Allāh hat ihm zwar dieses Recht gegeben, euch jedoch verboten, sich direkt an ihn (den Propheten) zu wenden.“
Allāh (swt) sagt:

وَأَنَّ الْمَسَاجِدَ لِلَّهِ فَلَا تَدْعُوا مَعَ اللَّهِ أَحَدًا

Und wahrlich, die Moscheen sind Allāhs; so ruft niemanden neben Allāh an. [al−Jinn:18]

Sie werden weiter sagen: „Das Fürspracherecht wurde auch den Engeln und den Rechtschaffenen gewährt; es ist daher richtig, dies von ihnen zu erbitten.“ Wenn sie das so behaupten, dann verfallen sie wieder der Anbetung der Rechtschaffenen, wenn nicht, dann ist ihr Argument −d.h. „Allāh (swt) habe ihnen das Fürspracherecht gegeben und ich erbitte die Fürsprache von ihnen“− falsch.

Sie können auch behaupten: „Wir gesellen Allāh keine Partner bei, wenn wir lediglich die Zuflucht bei den Heiligen suchen. Das ist eigentlich kein Shirk.“ Du musst dann antworten: „Ihr gebt zu, dass Allāh (swt) den Shirk verboten hat und ihn schlimmer als die Sünde bezeichnete und ihn nicht vergibt. Könnt ihr denn sagen, was dieser Shirk ist, den Allāh verboten hat und nicht vergibt“; Sie werden ihn nicht kennen!! Daher sage ihnen: Wie könnt ihr behaupten, dass ihr keine Mushrikūn seid, wo ihr den Shirk gar nicht kennt? Warum erkundigt ihr euch nicht über dieses Verbot Allāhs? Glaubt ihr etwa, Allāh wird uns etwas verbieten, ohne es uns zu erklären? Sie werden sagen: „Shirk ist Anbeten von Götzen und wir beten keine Götzen an.“ Dann antworte ihnen: „Was bedeutet Götzenanbetung? Denkt ihr wirklich, dass die Götzenanbeter in Wirklichkeit an „Holz“ oder „Steine“ glaubten, die ihnen helfen sollen, wenn sie sie anbeteten?

Keinesfalls.Diese Götzenanbeter wollten nur dadurch Allāh (swt) näher sein, so wie ihr Mushrikūn dies mit euren Rechtschaffenen und Engeln tut, wenn ihr Steine und Bauten auf eure Gräber und sonst wohin stellt.“ Der Polytheismus (shirk) beschränkt sich also nicht nur auf die Götzenanbeter, sondern erstreckt sich auch auf diejenigen, die Heilige, Engel oder Propheten wie ‘Īsā (‘as) rufen und erbitten. Das Problem bei dieser Sache ist, dass Du die Mushrikūn so weit bringst, dass sie zugeben, dass sie nicht anders sind als die Götzenanbeter von damals. Denn sie würden genau so rufen wie diese: Macht er denn die Götter zu einem einzigen Gott? Das ist fürwahr etwas sehr Verwunderliches.“ [Šād:5]

Wenn Du weißt was das ist, was die Mushrikūn unserer Tage mit der Bezeichnung „Dogma/Ideologie“ versehen, wirst Du erkennen, dass dies der Shirk ist. Die Mushrikūn von damals waren viel weniger solche als die von heute, und deren Shirk wog weniger und zwar aus zwei Gründen:
Erstens: Die Vorfahren waren Mushrikūn, weil sie Engel und Rechtschaffene riefen, aber nur dann, wenn die Zeiten gut waren. In Notzeiten waren sie Allāh (swt) treu und aufrichtig ergeben:

وَإِذَا مَسَّكُمُ الضُّرُّ فِي الْبَحْرِ ضَلَّ مَنْ تَدْعُونَ إِلَّا إِيَّاهُ ۖ فَلَمَّا نَجَّاكُمْ إِلَى الْبَرِّ أَعْرَضْتُمْ ۚ وَكَانَ الْإِنْسَانُ كَفُورًا

Und wenn euch auf dem Meer ein Unheil trifft: verloren sind jene die ihr an Seiner Statt anruft. Hat Er euch aber ans Land gerettet, dann kehrt ihr euch (von Ihm) ab; denn der Mensch ist undankbar. [al-Ìsrā`:67]

Und:

قُلْ أَرَأَيْتَكُمْ إِنْ أَتَاكُمْ عَذَابُ اللَّهِ أَوْ أَتَتْكُمُ السَّاعَةُ أَغَيْرَ اللَّهِ تَدْعُونَ إِنْ كُنْتُمْ صَادِقِينَ

Sprich: „Was denkt ihr? Wenn die Strafe Allāhs über euch kommt oder die Stunde euch ereilt, werdet ihr dann zu einem anderen rufen als zu Allāh, wenn ihr wahrhaftig seid?"

بَلْ إِيَّاهُ تَدْعُونَ فَيَكْشِفُ مَا تَدْعُونَ إِلَيْهِ إِنْ شَاءَ وَتَنْسَوْنَ مَا تُشْرِكُونَ

Nein, zu Ihm allein werdet ihr rufen; dann wird Er das hinwegnehmen, weshalb ihr (Ihn) anruft, wenn Er will, und ihr werdet vergessen, was ihr (Ihm) zur Seite stelltet. [al-Àn'ām:40-41]

Und:

وَإِذَا مَسَّ الْإِنْسَانَ ضُرٌّ دَعَا رَبَّهُ مُنِيبًا إِلَيْهِ ثُمَّ إِذَا خَوَّلَهُ نِعْمَةً مِنْهُ نَسِيَ مَا كَانَ يَدْعُو إِلَيْهِ مِنْ قَبْلُ وَجَعَلَ لِلَّهِ أَنْدَادًا لِيُضِلَّ عَنْ سَبِيلِهِ ۚ قُلْ تَمَتَّعْ بِكُفْرِكَ قَلِيلًا ۖ إِنَّكَ مِنْ أَصْحَابِ النَّارِ

Und wenn den Menschen ein Unheil trifft, so ruft er seinen Herrn an und wendet sich Ihm bußfertig zu. Dann aber, wenn Er ihm eine Gnade von Sich aus gewährt hat, vergisst er, um was er Ihn zuvor zu bitten pflegte, und setzt Allāh Partner zur Seite, so dass er (die Menschen) von Seinem Wege ab in die Irre führt. Sprich: „Vergnüge dich mit deinem Unglauben für eine kurze Zeit; denn du gehörst zu den Bewohnern des Feuers. [az-Zumar:8]

Und:

وَإِذَا غَشِيَهُمْ مَوْجٌ كَالظُّلَلِ دَعَوُا اللَّهَ مُخْلِصِينَ لَهُ الدِّينَ فَلَمَّا نَجَّاهُمْ إِلَى الْبَرِّ فَمِنْهُمْ مُقْتَصِدٌ ۚ وَمَا يَجْحَدُ بِآيَاتِنَا إِلَّا كُلُّ خَتَّارٍ كَفُورٍ

Und wenn Wogen sie gleich Hüllen bedecken, dann rufen sie Allāh in lauterem Glauben an; doch rettet Er sie dann ans Land, so sind es (nur) einige von ihnen, die einen gemäßigten Standpunkt vertreten. Und niemand leugnet Unsere Zeichen, außer allen Treulosen, Undankbaren. [Luqmān:32]

Zweitens: Die Vorfahren waren Mushrikūn, indem sie Verbündete Allāhs (swt) wie Propheten, Engel und rechtschaffene Menschen sowie gottergebene Geschöpfe wie Bäume und Steine gerufen haben. Die Mushrikūn unserer Tage (die des Sheikh rahimahullāh) rufen hingegen die sündhaftigsten Menschen, über die die Mushrikūn selbst erzählen, dass sie stehlen und

sündigen und das Gebet nicht verrichten. Dies ist fürwahr schlimmer als das Rufen von Bäumen und Steinen.
Die Mushrikūn von heute behaupten: „Die Mushrikūn von damals, denen der Qur´ān offenbart wurde, haben einst nicht bezeugt, dass es keine andere Gottheit außer Allāh (swt) gibt; sie glaubten nicht an den Gesandten Allāhs (š−Allāh−'aws) und verleugneten die Auferstehung und lehnten den Qur´ān grundsätzlich ab, wobei sie ihn als Zauberei bezeichneten. Wir aber tun das alles nicht! Wir beten und fasten. Wie könnt ihr uns nun mit ihnen auf eine Stufe stellen?" Die Antwort darauf lautet: Wer nur zum Teil an die Sunna des Propheten Muhammad (š−Allāh−'aws) glaubt, ist ungläubig und kein Muslim. Wer nur zum Teil an den Qur´ān glaubt, ist ungläubig. Wer an den Monotheismus (tawhīd) glaubt, aber das Gebet nicht verrichtet; wer an den Tawhīd glaubt und betet, aber keine Zakā abgibt; wer an den Tawhīd glaubt und betet und die Zakā abgibt, aber keine Pilgerfahrt unternimmt, (jeder von ihnen) ist und bleibt ungläubig (jener, der an den Monotheismus (tawhīd) glaubt und daraufhin das Gebet usw. ablehnt, ist natürlich ab diesem Moment wieder ungläubig an den Tawhīd; denn durch die Ablehnung des Gebetes usw. verwirft er die Göttlichkeit Allāhs und die Rechtsgültigkeit Seiner Anordnungen und somit auch den Tawhīd). Über die Pflicht zum Pilgern sagt Allāh (swt):

فِيهِ آيَاتٌ بَيِّنَاتٌ مَقَامُ إِبْرَاهِيمَ ۖ وَمَنْ دَخَلَهُ كَانَ آمِنًا ۗ وَلِلَّهِ عَلَى النَّاسِ حِجُّ الْبَيْتِ مَنِ اسْتَطَاعَ إِلَيْهِ سَبِيلًا ۚ وَمَنْ كَفَرَ فَإِنَّ اللَّهَ غَنِيٌّ عَنِ الْعَالَمِينَ

In ihm sind deutliche Zeichen die Stätte Abrahams. Und wer es betritt, ist sicher. Und der Menschen Pflicht gegenüber Allāh ist die Pilgerfahrt zum Hause, wer da den Weg zu ihm machen kann. Wer aber ungläubig ist wahrlich, Allāh ist nicht auf die Welten angewiesen. [´Āl−'Imrān:97]

Wer auch alle diese Pflichten einhält, aber nicht an die Auferstehung glaubt, ist nach Übereinstimmung der Gelehrten ebenfalls ungläubig:

إِنَّ الَّذِينَ يَكْفُرُونَ بِاللَّهِ وَرُسُلِهِ وَيُرِيدُونَ أَنْ يُفَرِّقُوا بَيْنَ اللَّهِ وَرُسُلِهِ وَيَقُولُونَ نُؤْمِنُ بِبَعْضٍ وَنَكْفُرُ بِبَعْضٍ وَيُرِيدُونَ أَنْ يَتَّخِذُوا بَيْنَ ذَٰلِكَ سَبِيلًا

Wahrlich, diejenigen, die nicht an Allāh und Seine Gesandten glauben und eine Trennung zwischen Allāh und Seinen Gesandten machen und sagen: „Wir glauben an die einen und verwerfen die anderen" und einen Zwischenweg einschlagen möchten,

أُولَٰئِكَ هُمُ الْكَافِرُونَ حَقًّا ۚ وَأَعْتَدْنَا لِلْكَافِرِينَ عَذَابًا مُهِينًا

diese sind die Ungläubigen im wahren Sinne, und bereitet haben Wir den Ungläubigen eine schmähliche Strafe. [an−Nisā`:150−151]

Dieser Qur´ān-Vers ist eine klare Antwort auf alle Scheinargumente in dieser Hinsicht.
Der Tawhīd ist also die wichtigste Pflicht eines Gläubigen. Wir stellen aber zugleich fest, dass die Verletzung einer dieser Pflichten einen Menschen ungläubig macht. Der Tawhīd überwiegt aber bei weitem alle anderen Pflichten.
Als Banū Hanīfa, (ein Stamm auf der arabischen Halbinsel) obwohl sie sich zum Ìslām bekannten, an „Musaylima“ als einen Propheten glaubten, wurden sie von den Gefährten des Propheten Muhammads (š-Allāh-'aws) konsequent bekämpft, weil sie einen Menschen zum Propheten erhoben hatten. Als andere Gruppen den Banū Hanīfa gleich taten, indem sie einen Kalifen, Alī Ibn Abī Tālib (r-Allāh-'a) im Übermaß verehrten, hat Alī (r-Allāh-'a) sie verbrannt, obwohl sie sich zum Ìslām bekannten, seine Gefährten waren und die Wissenschaften von den Gefährten des Propheten lernten. Wir sehen, dass hier keine Unterschiede gemacht werden. Auch die Banū 'Ubayd al-Quaddah, die in Marokko und in Ägypten während der Abbassiden-Zeit regierten, wurden von den Gelehrten als ungläubig eingestuft. Sie wurden daher bekämpft, obwohl sie Muslime waren (d.h. sich als Muslime ansahen), aber einige der religiösen Pflichten verletzt hatten. Die Aussagen der Gelehrten sind in Bezug auf die Murtadīn eindeutig. Sie haben viele, sich zum Ìslām bekennende Menschen als ungläubig bezeichnet, sobald sie feststellten, dass sie einige religiöse Pflichten nicht erfüllten oder verletzt hatten, gleich in welcher Form dies auch geschah. Selbst das Aussprechen eines Wortes (des Unglaubens), ohne daran wirklich fest zu glauben, machte die Menschen zu Ungläubigen. Im Qur´ān finden wir:

يَحْلِفُونَ بِاللَّهِ مَا قَالُوا وَلَقَدْ قَالُوا كَلِمَةَ الْكُفْرِ وَكَفَرُوا بَعْدَ إِسْلَامِهِمْ وَهَمُّوا بِمَا لَمْ يَنَالُوا ۚ وَمَا نَقَمُوا إِلَّا أَنْ أَغْنَاهُمُ اللَّهُ وَرَسُولُهُ مِنْ فَضْلِهِ ۚ فَإِنْ يَتُوبُوا يَكُ خَيْرًا لَهُمْ ۖ وَإِنْ يَتَوَلَّوْا يُعَذِّبْهُمُ اللَّهُ عَذَابًا أَلِيمًا فِي الدُّنْيَا وَالْآخِرَةِ ۚ وَمَا لَهُمْ فِي الْأَرْضِ مِنْ وَلِيٍّ وَلَا نَصِيرٍ

Sie schwören bei Allāh, dass sie nichts gesagt hätten, doch sie führten unzweifelhaft lästerliche Rede, und sie fielen in den Unglauben zurück, nachdem sie den Islam angenommen hatten. Sie begehrten das, was sie nicht erreichen konnten. Und sie nährten nur darum Hass, weil Allāh und Sein Gesandter sie in Seiner Huld reich gemacht hatten. Wenn sie nun bereuen, so wird es besser für sie sein; wenden sie sich jedoch (vom Glauben) ab, so wird Allāh sie in dieser Welt und im Jenseits mit schmerzlicher Strafe bestrafen, und sie haben auf Erden weder Freund noch Helfer. [at-Tawba:74]

Begreifst Du nun, warum Allāh sie als ungläubig bezeichnete? Sie hatten lediglich ein –Wort- gesagt, und das hat gereicht, um sie als ungläubig zu bezeichnen; dies, obwohl sie mit dem Gesandten Allāhs (š-Allāh-'aws) Seite an Seite gekämpft hatten, beteten, pilgerten und Allāh (swt) als den einzigen

anriefen. Auch ein Wort des Spottes über den Glauben macht den Menschen ungläubig.
Allāh (swt) sagt:

وَلَئِنْ سَأَلْتَهُمْ لَيَقُولُنَّ إِنَّمَا كُنَّا نَخُوضُ وَنَلْعَبُ ۚ قُلْ أَبِاللَّهِ وَآيَاتِهِ وَرَسُولِهِ كُنْتُمْ تَسْتَهْزِئُونَ

Und wenn du sie fragst, so werden sie gewiss sagen: „Wir plauderten nur und scherzten." Sprich: „Galt euer Spott etwa Allāh und Seinen Zeichen und Seinem Gesandten?

لَا تَعْتَذِرُوا قَدْ كَفَرْتُمْ بَعْدَ إِيمَانِكُمْ ۚ إِنْ نَعْفُ عَنْ طَائِفَةٍ مِنْكُمْ نُعَذِّبْ طَائِفَةً بِأَنَّهُمْ كَانُوا مُجْرِمِينَ

Versucht euch nicht zu entschuldigen. Ihr seid ungläubig geworden, nachdem ihr geglaubt habt. Wenn Wir einem Teil von euch vergeben, so bestrafen (Wir) den anderen Teil deshalb, weil sie Sünder waren." [at−Tawba:65−66]

Jetzt begreifst Du, warum heute viele Menschen als ungläubig gelten, obwohl sie beten und fasten und an den Tawhīd glauben. Sie handeln nämlich genau, wie Allāh (swt) sie beschrieben hat. Diese Ausführungen werden auch durch die Aussage Allāhs (swt) über die Ìsrā`īliten ergänzt. Die Ìsrā`īliten, trotz ihres Ìslām (Hingabe zu Allāh), ihres umfassenden Wissens und ihrer Frömmigkeit, riefen Mūsā ('as):

وَجَاوَزْنَا بِبَنِي إِسْرَائِيلَ الْبَحْرَ فَأَتَوْا عَلَىٰ قَوْمٍ يَعْكُفُونَ عَلَىٰ أَصْنَامٍ لَهُمْ ۚ قَالُوا يَا مُوسَى اجْعَلْ لَنَا إِلَٰهًا كَمَا لَهُمْ آلِهَةٌ ۚ قَالَ إِنَّكُمْ قَوْمٌ تَجْهَلُونَ

Und Wir brachten die Kinder Israels durch das Meer; und sie kamen zu einem Volk, das seinen Götzen ergeben war. Sie sagten: „Oh Musa, mache uns (so) einen Gott, wie diese hier Götter haben." Er sagte: „Ihr seid ein unbelehrbares Volk. [al−À'rāf:138]

Das ist auch damit vergleichbar, als einige Gefährten des Propheten Muhammad (š−Allāh−'aws) zu ihm sagten, dass er ihnen auch (aus einem Lotusbaum) einen „Dhāt Ànwāt" (so nannten die Polytheisten in der Zeit des Gesandten (š−Allāh−'aws) einen Lotusbaum, an dem sie ihre Waffen aufhingen, so dass diese gesegnet seien mögen; dies ist eine Form des Polytheismus; der Hadīth ist unter anderem zu finden bei Àhmad:21390 und at−Tirmidhī:2180) machen solle. Da hat der Prophet Muhammad (š−Allāh−'aws) geschworen, dass dies eine Parallele zu der Aussage der Ìsrā`īliten sei: ... Sie sagten:

يَا مُوسَى اجْعَلْ لَنَا إِلَٰهًا كَمَا لَهُمْ آلِهَةٌ

„Mache uns einen Gott, so wie sie Götter

haben!“ [al−À’rāf:138]

Hier behaupten die Mushrikūn, dass die Ìsrā`īliten im Grunde nicht ungläubig waren, auch diejenigen nicht, die Muhammad (š−Allāh−’aws) so riefen. Die Antwort darauf ist eindeutig: „Ja, ihr habt recht, weder die Ìsrā`īliten noch die Gefährten des Propheten (r−Allāh−’a) waren ungläubig, vorausgesetzt, sie bestünden nicht darauf, was sie sagten. Aber wenn sie darauf bestehen würden, so wären sie ungläubig.“ Diese Geschichte lehrt die Muslime und die Gelehrten, dass man unwissend zum Mushrik werden kann. Sie hilft uns zu begreifen und macht uns vorsichtiger. Sie zeigt uns, dass wenn ein Laie einfach sagt: „Der Tawhīd, den haben wir bereits begriffen“, er dadurch in die große Falle des Satans geraten kann. Andererseits lehrt uns diese Geschichte, dass wenn ein Muslim unbewusst ein Wort (des Unglaubens) ausspricht, er dann darauf aufmerksam gemacht wurde und es anschließend zurücknimmt, er nicht ungläubig wird. Genauso ist es den Ìsrā`īliten gegangen und den Muslimen, die die erwähnte Aufforderung an Muhammad (š−Allāh−’aws) gestellt hatten. Schließlich lehrt uns diese Geschichte, dass wir genauso wie es der Prophet mit seinen Gefährten tat streng mit demjenigen reden müssen, der solch eine Aufforderung stellt.

Die Mushrikūn tragen ein weiteres Scheinargument vor. Sie sagen: „Der Prophet Muhammad (š− Allāh−’aws) missbilligte das Töten eines Mannes durch Ùsāma (r−Allāh−’a), zumal dieser Mann den islamischen Grundsatz − Lā ìlāha ìllā−Allāh− gesprochen hat.Die Frage ist nun: Wieso nutzt ihm der Grundsatz nicht, wenn er einen Zweig des Ìslām abstreitet, während ihm der Grundsatz nutzen soll, wenn er den Tawhīd verleugnet, wo dieser doch die Basis und aller Anfang der Religion und Ideologie der Gesandten Allāhs (š−Allāh−’aws) ist? Aber die Feinde Allāhs (swt) haben die Bedeutung der Aussage des Propheten (š−Allāh−’aws) nicht verstanden und sie werden sie nicht verstehen. Die Aussage des Propheten über Ùsāma wird durch den folgenden Vorgang verdeutlicht. Ùsāma hat einen Mann, der behauptete, zum Ìslām übergetreten zu sein, getötet, weil Ùsāma (r−Allāh−’a) vermutete, dass dieser Mann nur aus Angst um sein Leben und sein Vermögen zum Ìslām übergetreten war. Grundsätzlich ist von dem Mann, der den Übertritt zum Ìslām (nach außen hin) zeigt, abzulassen, bis von ihm der Widerspruch zu diesem Bekenntnis deutlich wird. Allāh (swt) sagt in diesem Zusammenhang:

يَا أَيُّهَا الَّذِينَ آمَنُوا إِذَا ضَرَبْتُمْ فِي سَبِيلِ اللَّهِ فَتَبَيَّنُوا وَلَا تَقُولُوا لِمَنْ أَلْقَىٰ إِلَيْكُمُ السَّلَامَ لَسْتَ مُؤْمِنًا تَبْتَغُونَ عَرَضَ الْحَيَاةِ الدُّنْيَا فَعِنْدَ اللَّهِ مَغَانِمُ كَثِيرَةٌ ۚ كَذَٰلِكَ كُنْتُمْ مِنْ قَبْلُ فَمَنَّ اللَّهُ عَلَيْكُمْ فَتَبَيَّنُوا ۚ إِنَّ اللَّهَ كَانَ بِمَا تَعْمَلُونَ خَبِيرًا

O ihr, die ihr glaubt, wenn ihr auszieht auf dem Weg Allāhs, so stellt erst gehörig Nachforschungen an und sagt zu keinem, der euch den Friedensgruß bietet: „Du bist kein Gläubiger.“ Ihr trachtet nach den Gütern des irdischen Lebens, doch bei Allāh ist des Guten Fülle. So waret ihr einst, dann aber hat

Allāh euch Seine Huld erwiesen; darum stellt erst gehörig Nachforschungen an. Seht, Allāh ist eures Tuns wohl kundig. [an−Nisā`:94]

Ihr sollt euch vergewissern. Der Qur´ān−Vers zeigt, dass man von den Bezeugenden ablassen muss, aber man muss sich auch vergewissern. Wenn nachträglich ein Widerspruch zum Ìslām bei ihm deutlich wird, ist er zu töten, da Allāh (swt) gesagt hat: stellt erst gehörig Nachforschungen an.
Wenn er aber, nachdem er den Grundsatz gesprochen hatte, nicht getötet werden durfte, dann wäre die Aufforderung, Acht zu geben, ohne Bedeutung. Die Deutung gilt auch für die andere obengenannte Aussage des Propheten sowie für (weitere) ähnliche Aussagen.

Der Beweis dafür ist folgender: Der Prophet Muhammad (š−Allāh−'aws), der sagte: „Hast du ihn getötet, nachdem er Lā ìlāha ìllā−Allāh gesprochen hat?!" und er sagte: „Mir ist befohlen worden, die Menschen solange zu bekämpfen, bis sie Lā ìlāha ìllā−Allāh sprechen"; er hat (aber) auch über die Khārijiyya gesagt: „Tötet sie überall, wo ihr sie findet. Und wenn ich sie zu fassen bekomme, töte ich sie wie der Stamm von 'Ād getötet wurde." Der Prophet Muhammad (š−Allāh−'aws) sprach so über die Khārijiyya, obwohl sie diejenigen sind, die Allāh (swt) am häufigsten anbeten und lobpreisen.
Vor den Khārijiyya demütigten sich die Gefährten der Propheten und die Khārijiyya haben ihr Wissen von diesen Gefährten erhalten. Alldem zum Trotz nutzte ihnen die Aussprache von Lā ìlāha ìllā−Allāh nicht, ebenso wenig nutzten ihnen die vielen Anbetungen und die Behauptung, sie seien zum Ìslām übergetreten, da sie den Widerspruch zur Sharī'a, d.h. dem richtigen Weg, zum Ausdruck brachten.
Ein anderer Beweis ist die Bekämpfung der Juden durch den Propheten (š−Allāh−'aws) und die Bekämpfung der Banū Hanīfa durch den Gefährten des Propheten (r−Allāh−'a). Zudem ist zu erwähnen, dass der Prophet (š−Allāh−'aws) einen Krieg gegen die Banū al−Mustalaq unternehmen wollte, nachdem ein Angehöriger dieser Sippe den Propheten informiert hatte, dass die Banū Hanīfa die Zakā verboten haben. Allāh (swt) sagt hierzu:

يَا أَيُّهَا الَّذِينَ آمَنُوا إِنْ جَاءَكُمْ فَاسِقٌ بِنَبَإٍ فَتَبَيَّنُوا أَنْ تُصِيبُوا قَوْمًا بِجَهَالَةٍ فَتُصْبِحُوا عَلَىٰ مَا فَعَلْتُمْ نَادِمِينَ

Oh ihr, die ihr glaubt, wenn ein Frevler euch eine Kunde bringt, so vergewissert euch (dessen), damit ihr nicht anderen Leuten in Unwissenheit ein Unrecht zufügt und hernach bereuen müsst, was ihr getan habt. [al−Hujurāt:6]

Der Informant hatte mit dieser Mitteilung über die Banū Hanīfa gelogen. All dies beweist, dass die Absicht des Propheten (š−Allāh−'aws) in seinen Aussagen, mit welchen die Ungläubigen argumentieren, unseren Deutungen entspricht. Ein weiteres Scheinargument der Mushrikūn basiert auf der

Mitteilung des Propheten (š−Allāh−'aws), dass die Menschen am Jüngsten Tag ´Ādam ('as), dann Nūh ('as), dann Ìbrāhīm ('as), dann Mūsā ('as), dann 'Īsā ('as) zu Hilfe rufen und dass all diese Propheten sich entschuldigen (und der Hilfe nicht nachkommen). Die Menschen wenden sich sodann dem Propheten Muhammad (š−Allāh−'aws) zu. Sie (die Polytheisten) sagen: „Diese Mitteilung beweist, dass der Hilferuf an jemand anderen außer Allāh (swt) kein Shirk ist." Die Antwort darauf, die wir ihnen geben: Gepriesen sei Allāh, der seinen Feinden das Herz versiegelt. Der Hilferuf an ein Geschöpf in einer Angelegenheit, die es tun kann, wird von uns nicht abgestritten. In der Geschichte über Musa sagt Allāh (swt):

وَدَخَلَ الْمَدِينَةَ عَلَىٰ حِينِ غَفْلَةٍ مِنْ أَهْلِهَا فَوَجَدَ فِيهَا رَجُلَيْنِ يَقْتَتِلَانِ هَٰذَا مِنْ شِيعَتِهِ وَهَٰذَا مِنْ عَدُوِّهِ ۖ فَاسْتَغَاثَهُ الَّذِي مِنْ شِيعَتِهِ عَلَى الَّذِي مِنْ عَدُوِّهِ فَوَكَزَهُ مُوسَىٰ فَقَضَىٰ عَلَيْهِ ۖ قَالَ هَٰذَا مِنْ عَمَلِ الشَّيْطَانِ ۖ إِنَّهُ عَدُوٌّ مُضِلٌّ مُبِينٌ

Und er betrat die Stadt um eine Zeit, da ihre Bewohner in einem Zustand der Unachtsamkeit waren; und er fand da zwei Männer, die miteinander kämpften. Der eine war von seiner eigenen Partei und der andere von seinen Feinden. Jener, der von seiner Partei war, rief ihn zu Hilfe gegen den, der von seinen Feinden war. So schlug Moses ihn zurück; doch es führte zu seinem Tod. Er sagte: „Das ist ein Werk des Satans; er ist ein Feind, ein offenbarer Verführer." [Qašāš:15]

Man ruft auch seine Freunde in der Not oder in anderen Situationen zu Hilfe; und zwar in Dingen, die ein Geschöpf leisten kann. Wir streiten aber den Hilferuf als Anbetung ab, den sie an den Gräbern der Heiligen oder in ihrer Abwesenheit ausüben, und zwar für Dinge, für die nur Allāh (swt) die Macht hat. Die Menschen rufen am Jüngsten Tag den Propheten zu Hilfe, um diesen darum zu bitten, dass Allāh (swt) zur Abrechnung mit den Menschen aufruft, damit die Bewohner des Paradieses sich von der Qual der Situation ausruhen. Dies ist zulässig im Diesseits und im Jenseits.
Du kommst zum Beispiel zu einem aufrichtigen Mann, der dir Gesellschaft leistet und auf dich hört und sagst du ihm: „Bete Allāh für mich an." Die Gefährten des Propheten haben auch den Propheten zu seinen Lebenszeiten um solche Gefallen gebeten. Aber nach seinem Tod ist es fern von ihm, dass sie ihn an seinem Grab um so etwas gebeten haben. Im Gegenteil: Die Salaf aš−Šālih stritten es ab, dass jemand Allāh (swt) am Grab des Propheten anruft, geschweige denn, dass jemand den Propheten selbst anruft.
Ein weiteres Scheinargument der Ungläubigen basiert auf einer Erzählung über Ìbrāhīm ('as). Aus dieser Erzählung geht hervor, dass, als Ìbrāhīm ('as) ins Feuer geworfen wurde, Jibrīl ('as) in der Luft erschien und ihn fragte: „Hast Du einen Wunsch?" Ìbrāhīm antwortete: „Von dir nicht." Die Ungläubigen sagen hierzu: „Sollte die Hilfe Unglaube sein, so hätte Jibrīl ('as) sie Ìbrāhīm ('as) nicht angeboten."Die Antwort dazu: Diese Behauptung ist von derselben Art der Vorangegangenen. Jibrīl ('as), von dem Allāh (swt) sagt:

عَلَّمَهُ شَدِيدُ الْقُوَىٰ

Gelehrt hat ihn einer, der über starke Macht verfügt [an−Najm:5],

hatte nur jene Hilfe angeboten, die er ausführen kann. Wäre es erlaubt, dass Feuer, in dem Ìbrāhīm (‘as) lag, sowie das was das Feuer umgab, wegzunehmen, und in den Osten oder in den Westen zu werfen, hätte er dies getan. Diese Situation ähnelt dem Beispiel eines sehr reichen Mannes, der einem armen Mann begegnet und ihm Darlehen und Schenkung anbietet. Der arme Mann jedoch lehnt dieses Angebot ab und geduldet sich bis Allāh ihm Lebensunterhalt schenkt, ohne dabei von Geschenken eines anderen abhängig zu sein. Dies, wenn die Ungläubigen doch Verstand annehmen würden, ist nicht mit dem Hilferuf durch Anbetung oder Shirk zu vergleichen. Wir schließen unsere Abhandlung mit einer Feststellung ab, die zwar durch unsere Darstellung verstanden wäre, doch wollen wir sie gesondert hervorheben, da sie zum einem sehr wichtig ist und zum anderen vielfach falsch verstanden wird.
Wir sagen: Es ist unbestreitbar, dass der Tawhīd in drei Bereichen existiert; also im Herzen, in der Sprache und im Verhalten. Ist der Tawhīd in einem dieser Bereiche nicht erfüllt, so ist der Mann kein Muslim. Wenn ein Mann den Tawhīd erkennt, aber nicht anwendet, dann ist er ungläubig und hartnäckig, genauso wie der Pharao und der Teufel. Viele Leute begehen in dieser Frage einen Irrtum, sie sagen: Das ist wahr und wir verstehen es und bezeugen, dass es wahr ist, aber wir können es nicht tun und in unserer Gegend ist nur eine Sache zulässig, die den Bewohnern dieser Gegend passt ... und viele andere Entschuldigungen mehr. Der arme Ungläubige, der solche Entschuldigungen vorbringt, weiß nicht, dass die meisten der Anführer der Ungläubigen die Wahrheit wissen, sie jedoch wegen gewisser Entschuldigungen nicht befolgen. Allāh (swt) sagt hierzu:

اشْتَرَوْا بِآيَاتِ اللَّهِ ثَمَنًا قَلِيلًا فَصَدُّوا عَنْ سَبِيلِهِ ۚ إِنَّهُمْ سَاءَ مَا كَانُوا يَعْمَلُونَ

Sie verkaufen Allāhs Zeichen für einen geringen Preis und halten von Seinem Weg ab. Übel ist wahrlich, was sie tun. [at−Tawba:9]

und weiter:

الَّذِينَ آتَيْنَاهُمُ الْكِتَابَ يَعْرِفُونَهُ كَمَا يَعْرِفُونَ أَبْنَاءَهُمُ ۘ الَّذِينَ خَسِرُوا أَنْفُسَهُمْ فَهُمْ لَا يُؤْمِنُونَ

Sie, denen wir das Buch gaben, erkennen es, wie sie ihre Söhne erkennen. Jene aber, die ihrer selbst verlustig gegangen sind, glauben es nicht. [al−Àn‘ām:20]

Derjenige, der das Prinzip des Tawhīd nur nach außen anwendet, ohne es zu verstehen oder daran von Herzen zu glauben, ist ein Heuchler, also schlimmer als der deutliche Ungläubige. Über die
Heuchler sagte Allāh (swt):

إِنَّ الْمُنَافِقِينَ فِي الدَّرْكِ الْأَسْفَلِ مِنَ النَّارِ وَلَنْ تَجِدَ لَهُمْ نَصِيرًا

Wahrlich, die Heuchler befinden sich auf dem untersten Grund des Höllenfeuers, und du findest für sie keinen Helfer. [an–Nisā`:145]

Dieses Thema ist zwar lang, aber es wird dir deutlich, wenn Du es an der Sprache der Ungläubigen beobachtest. Dabei wirst du beobachten können, wer die Wahrheit kennt aber sie aus Angst um Verlust von diesseitigen materiellen Dingen oder von Würde oder um jemanden zu schmeicheln, nicht anwendet. Und Du wirst sehen, wer die Wahrheit nur nach außen hin und nicht aus innerer Überzeugung anwendet. Und wenn Du ihn fragtest, was er in seinem Herzen glaubt, wirst Du finden, dass er dies nicht weiß. Du sollst hierzu zwei Qur´ān–Verse verstehen. Der erste:

لَا تَعْتَذِرُوا قَدْ كَفَرْتُمْ بَعْدَ إِيمَانِكُمْ ۚ إِنْ نَعْفُ عَنْ طَائِفَةٍ مِنْكُمْ نُعَذِّبْ طَائِفَةً بِأَنَّهُمْ كَانُوا مُجْرِمِينَ

Versucht euch nicht zu entschuldigen. Ihr seid ungläubig geworden, nachdem ihr geglaubt habt. Wenn Wir einem Teil von euch vergeben, so bestrafen (Wir) den anderen Teil deshalb, weil sie Sünder waren.“ [at–Tawba:66]

Wenn Du feststellst, dass einige der Gefährten des Propheten (š–Allāh–’aws), als sie mit ihm gegen die Byzantiner Krieg geführt haben, ungläubig geworden waren (Kufr begangen haben), weil sie aus Scherz ein Wort gesagt haben, dann siehst Du ein, dass derjenige, der den Unglauben spricht oder danach handelt, sei es aus Angst um den Verlust von Vermögen oder Würde oder um jemanden zu schmeicheln, schlimmer ist als derjenige, der ungläubig geworden ist, weil er nur mit einem Wort gescherzt hat. Der zweite Qur´ān–Vers:

مَنْ كَفَرَ بِاللَّهِ مِنْ بَعْدِ إِيمَانِهِ إِلَّا مَنْ أُكْرِهَ وَقَلْبُهُ مُطْمَئِنٌّ بِالْإِيمَانِ وَلَٰكِنْ مَنْ شَرَحَ بِالْكُفْرِ صَدْرًا فَعَلَيْهِمْ غَضَبٌ مِنَ اللَّهِ وَلَهُمْ عَذَابٌ عَظِيمٌ

Wer Allāh verleugnet, nachdem er geglaubt hat – den allein ausgenommen, der (dazu) gezwungen wird, während sein Herz im Glauben Frieden findet –, auf jenen aber, die ihre Brust dem Unglauben öffnen, lastet Allāhs Zorn; und ihnen wird eine strenge Strafe zuteil sein. [an–Nahl:106]

Allāh (swt) hat von diesen Leuten nur denjenigen entschuldigt, der gezwungen war, während sein Herz vollkommen im Glauben Ruhe gefunden hat. Derjenige aber, der nicht zu diesen Ausgenommenen gehört, ist ungläubig geworden, sei es, dass er dies aus Angst getan hat oder aus Schmeichelei oder aus Bedacht um seine Heimat oder Familie oder Sippe oder Vermögen oder aus Scherz oder aus welchen anderen Gründen auch immer; es sei denn, er war dazu gezwungen.
Der erste Teil „ausgenommen, der (dazu) gezwungen wird“ zeigt deutlich, dass Allāh (swt) nur für den Gezwungenen eine Ausnahme gemacht hat. Und bekanntlich kann der Mensch nur zum Sprechen oder zum Tun gezwungen werden, zum Glauben des Herzens wird jedoch niemand gezwungen.Der

erste Teil „ausgenommen, der (dazu) gezwungen wird" zeigt deutlich, dass Allāh (swt) nur für den Gezwungenen eine Ausnahme gemacht hat. Und bekanntlich kann der Mensch nur zum Sprechen oder zum Tun gezwungen werden, zum Glauben des Herzens wird jedoch niemand gezwungen. In dem zweiten Teil

ذَٰلِكَ بِأَنَّهُمُ اسْتَحَبُّوا الْحَيَاةَ الدُّنْيَا عَلَى الْآخِرَةِ وَأَنَّ اللَّهَ لَا يَهْدِي الْقَوْمَ الْكَافِرِينَ

Dies (ist so), weil sie das Leben des Diesseits dem des Jenseits vorgezogen haben [an−Nahl:107],

teilt Allāh (swt) uns mit, dass der Unglaube und die gewaltige Strafe nicht wegen des Dogmas und der Unwissenheit und des Hasses zur Religion und Liebe zum Unglauben gesagt beziehungsweise getan wird, sondern weil der Ungläubige auf einen Anteil des Vermögens des diesseitigen Lebens aus ist und er diesen Anteil der Religion verzogen hat.

Allāh (swt) weiß über alles Bescheid. Er ist der Mächtigste und der Edelmütigste. Allāh segne den Propheten Muhammad und seine Familie und seine Gefährten.


ISLAMIYA
ARCHIV